

Es kommt, das schnelle Netz

Der Stadtrat hat es beschlossen, die Kommune kann es sich leisten: Bürgermeister genervt von Störfeuern

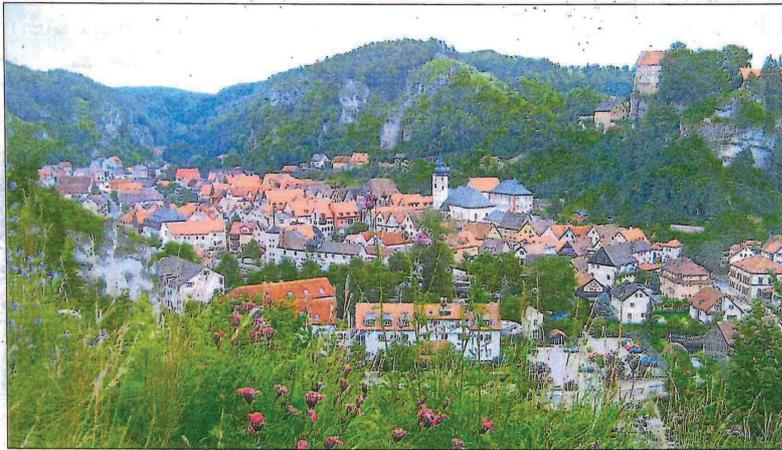
POTTENSTEIN
Von Stefan Brand

Kommt er? Kommt er nicht? Wenn ja, wann? Er kommt, der Breitbandausbau, sagt Bürgermeister Stefan Frühbeifer. Und damit das schnelle Internet für die Bürger. Ohne Wenn und Aber. Nicht nur, weil der Stadtrat das mehrfach einstimmig beschlossen hat. Sondern auch, weil die Kommune es sich finanziell leisten könne. Auch wenn sich der Freistaat durchaus etwas mehr für die Pottensteiner Belange engagieren könnte, so der Bürgermeister.

Frühbeifer ist spürbar angegriffen von der immer wieder aufflammenden Gerüchteküche zu diesem Thema. Klar, das Vorhaben werde erheblich teurer als ursprünglich kalkuliert. Und ja, der Förderbescheid des Bundes stehe immer noch aus. Doch das bedrohe die Ausbaupläne nicht im Geringsten, so der Bürgermeister. Er kann nicht verstehen, dass dieses Projekt immer wieder von „gewissen Leuten“ infrage gestellt werde. Schon im Haushalt für 2017 habe die Stadt 8,5 Millionen Euro in Sachen Breitband eingestellt und dabei 4,24 Millionen als Zuschuss aus dem Bundesprogramm für den Breitbandausbau einkalkuliert. Darin sind 890 000 Euro als sogenannte Co-Finanzierung aus dem bayerischen Förderprogramm für diesen Zweck enthalten. Mehr als 50 Prozent an Förderung sind da im Normalfall nicht zu holen, sagt Frühbeifer.

Im November beantragte die Kommune die Auszahlung der Mittel beim Bund, ein Bescheid stand bis zur vergangenen Woche aus (wir berichteten). Unabhängig davon steigen die Preise in der Baubranche. Was dazu führt, dass im Etat für 2018 jetzt zehn Millionen eingeplant sind. Das erkennt auch der Bund an und hat als Ausgleich weitere 1,2 Millionen Euro bewilligt. „Inklusive des Betrags aus München liegen wir also bei einer Förderung von rund 5,4 Millionen“, betont Frühbeifer.

Also grundsätzlich zumindest. Denn die Lage könnte noch besser sein. Wenn der Freistaat bereit wäre, für Pottenstein einen Höfebonus anzuerkennen, wie ihn das Landesförderprogramm vorsieht für die Erschließung abgelegener Ortsteile. Der werde zwar nicht grundsätzlich versagt, sehr wohl aber eine direkte Übernahme in das Bundes-



Er soll bald starten, der Breitbandausbau für (fast) das gesamte Stadtgebiet von Pottenstein – die Baufreigabe dürfte demnächst eintreffen.
Foto: Archiv/Stefan Brand

desprogramm. Da seien wohl einige verstimmt darüber, dass Pottenstein sich mit seinem Modell des Breitbandausbaus an das Bundesprogramm angeschlossen habe. Bekanntlich will die Stadt langfristig selbst das Sagen haben, wer das Netz zu welchen Konditionen nutzt. Doch all diesen Hindernissen zum Trotz sagt Frühbeifer: „Wir sind in der Lage, das Ganze zu stemmen, ohne finanziell ins Trudeln zu kommen.“ Das hat etwas mit Finanzkraft zu tun.

Diese Leistungsfähigkeit habe die Rechtsaufsicht der Stadt auch schon im Vorjahr ausdrücklich bestätigt mit Blick auf ein Projekt dieser Größenordnung. Sei doch die freie Finanzspanne im Vergleich zu den meisten anderen Landkreisgemeinden „sehr hoch“. Sie ist mit 715 000 Euro für 2018 angesetzt, für die Jahre bis 2021 mit 400 000 bis 500 000 Euro. Und die Erfahrung der jüngsten Vergangenheit zeige, „dass wir da am Ende immer um einiges besser dastehen als geschätzt“. Insofern sei die Finanzierung des schnellen Internets „völlig gesichert“. Wobei hinter den Kulissen „natürlich“ intensive Gespräche lie-

fen, wie die Stadt weitere Verbesserungen erreichen kann, „ich wäre ein schlechter Bürgermeister, wenn ich das nicht zum Wohle aller Pottensteiner versuchen würde“. Worauf Frühbeifer Wert legt: Kein anderes Vorhaben leide unter den Kosten für den Breitbandausbau. Der Anteil der Stadt werde aus „allgemein-Haushaltsmitteln“ bestritten. Wie bei sonstigen Maßnahmen zur Entwicklung der



Stefan Frühbeifer

Infrastruktur – von einer Sanierung der Schule oder eines Kindergartens bis hin zum Straßenausbau.

Worauf Frühbeifer auch Wert legt: Es sei ja nicht so, dass noch nichts passiert sei. Bei Kanalbau- und sonstigen Arbeiten im Stadtgebiet seien mehr als zehn Kilometer an Leerrohren für das Glasfasernetz verlegt worden – zwischen Kirchenbirg und der Schüttermühle, zwischen Weidenhüll und

Regenthal, zwischen Elbersberg und Neugeusmanns, zwischen Vorderleebach und der Kläranlage in Trockau, zwischen Rackersberg und Tüchersfeld oder auch in Siegmansbrunn. In Tüchersfeld selbst musste man laut Frühbeifer vor überhöhten Kostenvorstellungen der ausführenden Firma kapitulieren. Bleibt noch ein Problem, ein nicht gerade unbedeutendes: Die Ausschreibung für sämtliche Arbeiten zum Breitbandausbau sind längst abgeschlossen. Die „Zuschlags- und Bindefrist“ für jene Firmen, die letztlich einen Auftrag erhielten, wurde aus verschiedenen Gründen schon mehrfach während der Ausschreibung verlängert. Aktuell läuft sie bis zum 30. Juni. Lage bis dahin der Förderbescheid des Bundes immer noch nicht vor, müsste mit jedem Unternehmen vom Tiefbau bis zur Kabelverlegung eine erneute Verlängerung vereinbart werden. Ganz abgesehen vom Anspruch der Firmen laut VOB, dass die Preisentwicklung auf dem Baumarkt zu berücksichtigen ist. „Der Bund als Fördergeber weiß darüber Bescheid“, sagt Stefan Frühbeifer. Und hat jetzt gehandelt (siehe unten).

KURIER-NACHFRAGE ERGIBT: ES KANN LOSGEHEN

öffentlichen Hand, der Telekommunikationswirtschaft und den Endnutzern.

Dazu hat das Unternehmen eigene Standorte in manchen Bundesländern eingerichtet. Für Pottenstein ist die Filiale in München zuständig. Dort hat Annette Schumacher das Sagen, sie ist auch Mitglied der Geschäftsleitung von atene KOM. Sie ist von Beginn an in den Prozess um das Bemühen der Pottensteiner um schnelles Internet eingebunden, weiß die Details. Sagt, dass manche Dinge eben manchmal etwas länger dauern. Verweist auf die Probleme der Kommune bei der Ausschreibung, als bekanntlich mitbietende Firmen immer wieder Änderungen in den Ausschreibungsbedingungen beantragten, die dann wiederum mit allen anderen Bietern abgesprochen werden mussten. Was zur Verlängerung von Fristen führte. Sie verweist auf Bestrebungen der Kommune, weitere Förderpotöpfe anzupflegen. Dazu kämen die bekannten Ursachen wie der schleppende Verlauf bis zur Bildung einer neuen Bundesregierung.

Doch jetzt stehe dem Startschuss nichts mehr im Wege: „Die Baufreigabe wird in diesen Tagen rausgehen, wenn sie das nicht sogar schon ist.“ Dann

könne die Stadt ohne weiteren Verzögerung noch innerhalb der am 30. Juni endenden Zuschlags- und Bindefrist ihre Aufträge vergeben, wie es das Ergebnis der Ausschreibung vorsieht. Dabei muss sie finanziell in Vorleistung treten, die Fördermittel werden „in der Regel erst ausgezahlt, wenn gebaut wurde, das geht dann aber sehr zügig“, so Schumacher.

Denkbar sei im Einzelfall auch die Auszahlung eines Teilbetrags, wenn ein Bauabschnitt fertiggestellt ist. Und unabhängig davon habe die Kommune natürlich jederzeit die Möglichkeit, den Ausbau ihres Breitbandnetzes „nachzusteuern“. Inwieweit dabei das Landesförderprogramm eine Rolle spielen könnte, wolle sie nicht beurteilen und kommentieren. Fakt sei, dass „ein Verfahren grundsätzlich einfacher zu handhaben ist als zwei“. Weil dann die Gefahr drohe, komplett neu ausschreiben zu müssen – was eine erhebliche Verzögerung mit sich bringen würde.

Wie Bürgermeister Stefan Frühbeifer im Kurier-Gespräch mehrfach anklingen ließ, wäre der Weg ins Landesprogramm mit seinem Höfebonus nur dann denkbar, wenn man Teilbereiche aus dem Gesamtkonzept für ganz Pot-

tenstein ausklammert. Doch ob ein weiterer Zuschuss aus München sich dann mit Blick auf die Konsequenzen für die Förderung aus dem Bundesprogramm tatsächlich rechne, sei alles andere als rechnerisch gewiss.

Denkbar sei diese Variante auf jeden Fall für Püttlach, wo es demnächst mit der Dorferneuerung losgehen soll. Dort ist vorerst schnelles Internet ohne Glasfasertechnik geplant, „dort könnte das ein Thema werden“.

Das da etwas gehen kann, bestätigt Christoph Ebner, Pressesprecher des Finanzministeriums in München. Über bereits im August 2016 erteilten vorläufigen Kofinanzierungsbescheid über 890 000 Euro stünden grundsätzlich „für einen geförderten Breitbandausbau im eigenständigen bayerischen Förderverfahren“ weitere 890 000 Euro bei einem Fördersatz von 80 Prozent bereit. Sowie „bei Bedarf“ die Mittel des Höfebonus in Höhe von weiteren 890 000 Euro, sollte die Kommune diese Mittel unter dem Dach eines bayerischen Verfahrens beantragen. Was jetzt hinlänglich ist, da die Stadt ja in vollem Umfang in den Genuss der Millionen aus dem Bundesprogramm kommt.

GLASFASER KOMMT IN (FAST) ALLE HAUSHALTE – RICHTIG SCHNELL WIRD'S ÜBERALL

Beim Breitbandausbau für Pottenstein sollen alle Ortsteile, soll jedes Anwesen mit Glasfaseranschlüssen versehen werden. Mit Ausnahme von Püttlach und Teilen des Hauptortes. Warum diese Ausnahmen? Für die Bewerbung um das Förderverfahren im ersten Aufruf des Bundes gab es ein sogenanntes Scoring (wir berichteten). Sprich: Ein wesentliches Kriterium für ein ausreichendes Punkte-Scoreing war der jeweilige Aufwand pro Hausanschluss, der einen bestimmten Rahmen nicht überschreiten sollte. Dieser Auf-

wand lag für die erwähnten Bereiche deutlich über den Vergleichswerten. Daher entschied der Stadtrat, dort vorerst mittels eines FTTC-Ausbaues die geforderte Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s sicherzustellen, um die Aussicht auf eine Gesamtförderung nicht zu riskieren. FTTC steht für Fiber to the Curb. Dabei endet die Glasfaser (Fiber) auf dem Bürgersteig (Curb). Der letzte Schritt in den jeweiligen Haushalt wird mit den vorhandenen Kupferkabeln bewältigt. Heißt: Auch in Püttlach und Teilen des Hauptortes stehen mindestens

50 Mbit/s – mittels Vectoring-Technik – auch wesentlich mehr zur Verfügung. In allen übrigen Bereichen wird im Zuge des Projektes Glasfaser an jedes Anwesen verlegt. Und damit die technischen Voraussetzungen für das Ginzernet der Zukunft geschaffen, da Glasfaser als Übertragungsmedium nahezu unbegrenzte Bandbreiten ermöglicht.

Nachdem die Baufreigabe eingegangen ist (siehe oben), geht es an die Auftragsvergabe. Sehr zur Freude auch von Bürgermeister Stefan Frühbeifer: „Sobald dann der Bauzeitenplan der aus-

führenden Firmen vorliegt, kann in Teilabschnitten jeweils im Rahmen von Bürgerversammlungen über die weiteren Abläufe informiert werden.“

Auch in den übrigen Bereichen des FTTC-Ausbaues solle später mit Glasfaseranschlüssen nachgezogen werden. Für Püttlach ergäben sich dann möglicherweise durch die Dorferneuerung Synergien bei Bauabläufen – und weitere Förderprogramme könnten sowohl für Püttlach wie auch für die übrigen Teilbereiche in Pottenstein erneut genutzt werden.“

Termine des Gesangvereins

ENGELMANNSREUTH. Die nächste Termine des Gesangvereins: Am Dienstag, 5. Juni, bietet der Gesangverein de Kerwabum und den ehemaligen Kerwabum ein Singen von fränkische Kerwaliedern an. Die Veranstaltung im Gemeinschaftsraum des Feuerwehrhauses steht unter der Leitung von Ir. Meier. Am 14. Juni findet die Singstunde ab 19 Uhr in der Gaststätte Mauth statt. In der Waldkapelle He nersreuth gestaltet der Gesangverein zusammen mit dem evangelischen Kirchenchor Creußen und der Solistin Ir. Meier am 1. Juli um 16 Uhr ein Konzert. Am 29. September findet ein T gesausflug in den Saale-Holzlandkre und die Bleilochalsperre mit Besichtigung der Töpferei Bürgel statt.

INFO: Anmeldung und ausführliche Unterlagen über Renate Galuba (Telefon 0 92 70/9 19 33 66). Die erste Chorprobe nach der Sommerpause ist am 30. August.

KURZ NOTIERT

PEGNITZ
Tanz: Die evangelische Kirchengemeinde lädt für Mittwoch, 6. Juni, zu Tanz in den Sonnensaal des Britigerheims ein. Beginn ist um 19 Uhr.

KINO

PEGNITZ: REGINA-KINO
„Rampage – Big meets Bigger“ (20 Uhr, FSK 12)

BERATUNG

Pegnitz: Gemeindehaus Domino, Schmiedpeunt 11, Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker, 19 Uhr, Erfahrungsaustausch zwischen Alkoholkranken, Angehörigen und jeden, der sich für die Krankheit interessiert. Telefon 0152/01924994, Information: www.anonyme-alkoholiker.de.
Pegnitz: Diakonisches Werk/KASA, Außenstelle, Hauptstraße 77, Suchtberatung der Diakonie Bayreuth, Mittwoch 9 bis 17 Uhr, Termine unter Telefon 0921/78517730.
Pegnitz: Selbsthilfegruppe für Suchtprobleme, Treffen, Dienstag 19 Uhr, in Jugendcafé „Beim Bartl“.
Pegnitz: Bürgerzentrum, Hauptstraße 73, VdK-Kreisverband: Sprechstunde, 8 bis 11 Uhr, Anmeldung unter Telefon 0921/759870.

BÄDER

Auerbach: Freibad, Am Lohweiher, Öffnungszeiten 9.30 bis 20 Uhr, an kalten Tagen unter 15 Grad von 12 bis 17 Uhr geschlossen, bei über 30 Grad bis 21 Uhr geöffnet.
Betzenstein: Freibad, Öffnungszeiten Montag bis Freitag 7.30 bis 9 Uhr für Frühschwimmer bei jeder Witterung um 10.30 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 9.30 bis 19 Uhr, bei Regen unter 18 Grad 17 bis 19 Uhr.
Pegnitz: Ganzjahresbad Cabriosol, Badstraße 4, Öffnungszeiten Bad 9 bis 21 Uhr, Sauna 10 bis 22 Uhr Damensauna.
Pottenstein: Felsenbad, Pegnitzer Straße 35, Öffnungszeiten 11 bis 19 Uhr bei schönem Wetter, immer aktuell auf www.felsenbad.eu.
Pottenstein: Juramar, Am Kurzentrum 4, Öffnungszeiten 13 bis 18 Uhr.
Walschneifeld: Freibad, Fischergasse, Öffnungszeiten 10 bis 19 Uhr, bei schlechter Witterung 10 bis 11.30 Uhr und 17.30 bis 19 Uhr.

FREIZEIT

Auerbach: Turnhalle, Neuhauser Straße 6, Behinderten- und Versicherten-sportverein: Gesundheitssport, Gymnastikraum, 9.30 bis 10.15 Uhr, 17.30 bis 18.15 Uhr und 18.20 bis 19.05 Uhr.
Pegnitz: neue Realschulturnhalle, Stadionstraße, ASV-Damengymnastik, 20 Uhr.

SONSTIGES

Pegnitz: Stadtbücherei, Hauptstraße 73, Öffnungszeiten 10 bis 17 Uhr.

VEREINE

Pegnitz: BSV-Heim, Neuhofer Weg 4, Billard-sportverein: Training, 19 bis 22 Uhr.

KOMPOSTANLAGE

Pegnitz: Öffnungszeiten 7 bis 16 Uhr.